

---

## **PRESSEMITTEILUNG**

**03.09.2015**

---

**Der Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) informiert:**

**Restmüllheizkraftwerk erweitert sein Gelände, um noch mehr Fernwärme an die Städte Böblingen und Sindelfingen abzugeben zu können**

**Verlegung der Müllfahrzeuge schafft Platz für neue energetische Anlagen und Projekte zur Energiegewinnung**

**Baumfällung beginnt am 07. September**

Böblingen: Das Gelände des RBB wird im südwestlichen Bereich erweitert. Die bisher im unmittelbaren Anlagenbetrieb parkenden Müllfahrzeuge des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen (AWB) werden dorthin verlagert und Platz für künftige energetische Projekte des RBB geschaffen. Mit den dafür notwendigen Arbeiten und Baumfällungen soll Anfang September und den eigentlichen Bauarbeiten im Oktober 2015 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2016 vorgesehen.

Seit 16 Jahren gewinnt das Böblinger Restmüllheizkraftwerk umweltfreundliche Energie, die zu 50 Prozent als regenerativ anerkannt ist. Wurde nach der Inbetriebnahme 1999 zunächst nur Strom aus der bei der Verbrennung freigesetzten Energie produziert, folgte drei Jahre später auch die Erzeugung kostengünstiger Fernwärme in die Netze der Städte Böblingen und Sindelfingen. Die Inbetriebnahme des bundesweit ersten Biomasseheizkraftwerkes für Feinholz war ein weiterer zukunftsweisender Schritt zur Steigerung der Energieabgabe um rund 10 Prozent. Die in den letzten Jahren enorm gestiegene Nachfrage

aufgrund des Ausbaus der Fernwärmenetze der Städte Böblingen und Sindelfingen und der Anschluss der US-Panzerkaserne haben die Fernwärmeabgabe ganz erheblich steigen lassen. So konnte für 2014 mit einer Abgabe von 198.000 Megawattstunden ein Rekordergebnis vermeldet werden. Daneben wurden zusätzlich 35.200 Megawattstunden Strom ins Netz eingespeist.

„Damit hat die Anlage eine überaus positive Klimabilanz“, so RBB-Geschäftsführer Wolf Eisenmann. Die Erzeugung von Fernwärme und Strom aus Müll entspricht dem, man hätte sonst 10 Millionen Liter Heizöl benötigt. Dadurch werden 32.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Hierfür müssten beispielsweise 75.000 Autos mit 15.000 Kilometern Fahrleistung im Jahr von den Straßen verbannt werden. Die erzeugte Energie deckt rechnerisch den jährlichen Wohn-Energiebedarf von rund 30.000 Personen an Strom und sogar 40.000 Personen an Wärme. Dies entspricht bei Strom etwa dem Jahresenergiebedarf für die Bewohner einer Stadt von der Größe Herrenbergs, bei der Fernwärme kommt, Gärtringen noch hinzu.

Auch in diesem Jahr zeichne sich ein weiterer Anstieg der Energieleistung ab. So ist die Fernwärme bis August 2015 um 7 Prozent und der Stromabsatz, durch den Turbinenschaden im vergangenen Jahr, sogar um 47 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 gestiegen. Mit dem steten Ausbau seiner Infrastruktur zur umweltfreundlichen Energiegewinnung stoße der Zweckverband nun aber an räumliche Kapazitätsgrenzen, so dass die Geländeerweiterung unumgänglich geworden ist.

„Der Zweckverband benötigt für neue energetische Anlagen und Projekte Platz in unmittelbarer Nähe der bestehenden Großaggregate, Leitungen und Anschlüsse. Nur so ist eine ökonomische Integration neuer technischer Einrichtungen mit ihrem notwendigen Bedarf an Dampf, Speisewasser oder Druckluft aus der bestehenden Anlage möglich“, sagt RBB-Geschäftsführer Wolf Eisenmann und erläutert weiter: „Für eine sinnvolle Integration neuer Energieanlagen in die vorhandene Infrastruktur kommt also mangels vorhandener Alternativen nur die große, bislang vom AWB für seine Müllfahrzeuge genutzte Parkfläche im inneren Anlagenbereich in Frage. Deshalb müssen die 75 Müllfahrzeuge und 40 Pkw auf das neu zu erschließende Gelände, das der Zweckverband von der Stadt Böblingen gepachtet hat, verlagert werden. Der gewonnene Platz steht dem Zweckverband dann gänzlich für die Komplettierung seiner Fernwärmeinfrastruktur zur Verfügung. Damit kann weiter in Zu-

kunftstechnologien wie Gasturbine, organische Wasserstoffgewinnung oder Klärschlammverbrennung mit Phosphorrückgewinnung investiert werden.“

Die Baugenehmigung für die neue Parkierungsanlage des AWB im Randbereich des Böblinger Stadtwalds und des US-Übungsgeländes hat die Stadt Böblingen auf der Grundlage des regionalplanerischen Plazets des Verbandes Region Stuttgart und des Regierungspräsidium Stuttgart im April diesen Jahres erteilt. Sie liegt südwestlich vor der Grundstücksgrenze im Anschluss an die bestehende Lagerhalle und umfasst etwa 1,17 Hektar. Das Regierungspräsidium Tübingen hat für den Landesforstbetrieb die weiterhin notwendige Waldumwandlungsgenehmigung in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde erteilt. Zusätzlich zur Wiederaufforstung haben diese Behörden weitere verschiedene Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben, wie die Entkrautung, Entschlammung und Aufwertung von Amphibienlaichgewässern in Schönaich, die Erhaltung gefährdeter Streuobstwiesen auf Gemarkung Böblingen sowie die Anlage von Biotopstrukturen für Zauneidechsen. Das Maßnahmenpaket macht eine Gesamtsumme von annähernd 50.000 Euro aus. Zudem müssen zwischen Wald und Zaunanlage ein 2,5 Meter breiter Streifen als Verbindung zwischen den Waldwegen angelegt werden und die umliegenden Waldwege nach Beendigung der Bauzeit wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden. Den Start der Fällarbeiten ab dem 7. September haben Forst und Naturschutz freigegeben.